

## **Stadtteilbeirat Horner Geest**

### **Rahmendaten in Stichworten:**

Der Beirat wurde im Mai 2000 gegründet. Die erste Sitzung fand im Juni 2000 statt. Seit dem haben mehr als 80 reguläre Sitzungen, 4 Sondersitzungen und 3 Workshops stattgefunden. Mit Ausnahme einer Winterpause im Januar und einer Pause in den Sommerferien fanden die Sitzungen des Stadtteilbeirates monatlich statt. Im Schnitt nahmen 14 Mitglieder und Stellvertreter/innen teil. Die öffentlichen Sitzungen wurden unterschiedlich stark aus dem Stadtteil besucht.

Neben den obligatorischen Tagesordnungspunkten *Protokoll der letzten Sitzung, öffentliche Frage- und Mitteilungsrunde zu Ereignissen im Stadtteil, Anträge zum Verfügungsfonds* sowie *Berichte der Quartiersentwickler* zur ihren Aktivitäten und der Entwicklung von Maßnahmen und Projekten wurden auf den einzelnen Sitzungen in der Regel zwei Schwerpunktthemen behandelt.

Bei den Schwerpunktthemen handelte es sich hauptsächlich um aktuelle Stadtentwicklungsmaßnahmen aus dem Quartiersentwicklungskonzept, d.h. Freiraumprojekte, Wohnumfeldmaßnahmen und Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur sowie soziale Projekte zu den Themenfeldern Beschäftigung, Bildung, Familie, Gesundheit und Gewaltprävention. Darüber hinaus wurden aber auch aktuelle Themen aus dem Stadtteil behandelt (z.B. Soziale Situation im Spliedtring, Schließung der Schule St. Georg; Baumaßnahme der Heymann AG).

Dem Stadtteilbeirat wurde in den Jahren 2000 und 2001 jeweils ein Verfügungsfonds in der Höhe von 20.000,-DM gewährt. Ab dem Jahr 2002 standen jährlich 16.000 Euro zur Verfügung. Im Schnitt wurden jährlich 13 Anträge bewilligt. Das Spektrum der Anträge war sehr vielfältig. Gefördert wurden Straßenfeste, *Spielplatzbetreuung*, *Sportprojekte*, *Freizeitfahrten*, *Infobroschüren*, *Computerprojekte etc.*

### **Ergebnisse des Workshops: 4 Jahre Stadtteilbeirat Horner Geest**

Im Herbst 2004 wurden zwei Sitzungen des Stadtteilbeirates genutzt, um gemeinsam im Rahmen eines Kurzworkshops wichtige Aspekte zur Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren zu reflektieren.

Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse:

#### **Bewertung der Durchführung**

Die Mitwirkung im Stadtteilbeirat hat den Mitwirkenden überwiegend Spaß gemacht, hat den meisten nicht zu viel Zeit gekostet und wird eindeutig als wichtig befunden.

Die Atmosphäre war in der Regel angenehm, obwohl durchaus auch brenzlige Themen behandelt wurden. Aufgrund der Bedeutung der Arbeit im Beirat stünde der Spaß auch nicht im Vordergrund.

In Zukunft sollte mehr das Augenmerk darauf gelegt werden, die Sitzungen zeitlich nicht zu überladen und insgesamt stringenter durchzuführen.

Es wurde angemerkt, dass bei manchen behördenspezifischen Themen die Debatten über die Köpfe der „eher bodenständig arbeitenden“ Mitglieder hinweg geführt wurden. Es wurde aber auch festgestellt, dass die Einschätzung ob und zu welchem Zeitpunkt eine Debatte unterbunden werden sollte, nicht immer so leicht getroffen werden kann.

Die Schwerpunkte waren meistens richtig gesetzt.

Die Referenten haben ihre Punkte in der Regel gut vorgetragen.

10 reguläre Sitzungen pro Jahr werden als genau richtig befunden.

Die Berichte der QE waren eher zu ausführlich und die Protokolle auch.

Die Sitzungen waren eher gut vorbereitet, manchmal aber zu eintönig und zu lang.

Mit dem Stellvertretersystem hatte der Beirat keine Probleme, aber es waren immer auffallend mehr Mitglieder als Stellvertreter anwesend.

### **Bewertung des Instrumentes**

Der Beirat ist jeden Fall wichtig für den Stadtteil und hat in den letzten Jahren einiges bewirkt. Er sollte auf jeden Fall auch nach Beendigung des QM bestehen bleiben und ist überhaupt nicht überflüssig.

Der VF ist für den Stadtteil sehr wichtig, sollte ein noch größeres Volumen erhalten und ebenfalls über den Zeitraum des QM hinaus erhalten bleiben.

Wichtige Stadtteilgruppen werden aber zum Teil im Beirat nicht repräsentiert:

Es wurde bemängelt, dass insbesondere Mitbürger ausländischer Herkunft sowie Gewerbetreibende und Eltern- bzw. Familienvertretungen im Stadtteilbeirat nur unzureichend vertreten sind.

### **Stellenwert im Stadtteil**

Die meisten Bewohner wissen aber nicht, was der Beirat ist. Der Beirat wird von den Bewohnern eher nicht wichtig genommen und wenig beachtet.

Um bekannter gemacht zu werden, sollte der Beirat häufiger in Wochenblatt-Artikeln genannt werden. Die Mitglieder müssten mehr werben („Protzen mit umgesetzten Maßnahmen“). Angesprochen wurde auch, dass der Bekanntheitsgrad des Beirates im Stadtteil erhöht werden sollte und in diesem Zusammenhang angeregt ein „Beiratsfest“ durchzuführen.

### **Stellenwert bei Behörden und Politik**

Der Beirat wird von den Behörden und auch von der Politik eher weniger ernst genommen. Der Beirat sollte auf jeden Fall mehr Entscheidungsbefugnis erhalten und hätte bessere Rahmenbedingungen verdient.

### **Zum Programm Soziale Stadtteilentwicklung**

Die bisherige Umsetzung der Quartiersentwicklung hat die Vorstellungen der Mitwirkenden im Beirat im Großen und Ganzen eher erfüllt.

Es wurden in der Regel wichtige Stadtteilaspekte im Rahmen der QE behandelt.

Die Mitwirkenden im Beirat vertreten insgesamt die Auffassung mit ihrer Mitarbeit zumindest teilweise etwas im Stadtteil bewirkt zu haben.

## **Soziale Projekte / Themen der Quartiersentwicklung im Gebiet Horner Geest**

### **Billenetz**

Vor fünf Jahren ist auf Initiative von Arbeit und Leben Hamburg e.V. das Billenetz entstanden. Über fünfzig Einrichtungen aus Billstedt, Horn, Hamm und Rothenburgsort haben sich darin zusammengeschlossen, um die Stadtteile an der Bille gemeinsam zu einer „Lernenden Region“ mit bedarfsgerechten Bildungsangeboten zu entwickeln. Gefördert wird das Billenetz vom Bundesbildungsministerium, und auch die Horner Geest hat hiervon besonders profitiert. So haben die Kooperationspartner die Zusammenarbeit der Schulen mit Jugendeinrichtungen und mit Unternehmen verbessert, es wurden Sprachkurse im Stadtteil durchgeführt und z.B. ein Elterncafé in der Schule Hermannstal eingerichtet. Das Billenetz hat sich auch für die Erhaltung der Schulstandorte eingesetzt, aber leider war es trotzdem nicht möglich, das Gymnasium St. Georg in Horn - einen unserer wichtigsten Kooperationspartner - zu erhalten.

Neue gemeinsame Projekte sind entstanden, wie „Bille in Bewegung“, ein Projekt zur Gesundheitsförderung, das Stadtteilstunde, Ernährungsberatung, Kochkurse und Bewegungsangebote enthalten wird. Demnächst werden die Partner auch die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule und von der Schule ins Berufsleben stärker in den Blick nehmen.

Aktuelle Bewerbung Kompetenzagenturen – Ein Beispiel für Vernetzung!!!

### **Projekte zur Beschäftigungsförderung**

INA

VAMOS

### **Umsetzung von Aktiv-Jobs im Stadtteilbereich**

Stelle für die Arbeitskoordination eingerichtet, mit dem Ziel im Umfeld des Stadtteilbereichs Horner Geest etwa 40 Aktiv-Jobs zu installieren. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den vor Ort tätigen Vereinen und Institutionen. Zu den Kooperationspartnern in Horn gehören zurzeit u.a. die Gesamtschule Horn (Bibliothekshilfen/Betreuung der Funktionsräume), das JuZ Horner Geest (Garten- und Haushelfer/Hausaufgabenhilfe), der Bürgertreff Dannerallee sowie zwei der Pflegedienste. Außerdem wurde für die Horner Geest ein Service zur Pflege von öffentlichen Flächen eingerichtet.

### **Das Programm LOS**

Seit Sommer 2003 wird im Gebiet Horner Geest sehr erfolgreich das Beschäftigungsförderprogramm LOS durchgeführt. Die Abkürzung LOS steht für das aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Programm "Lokales Kapital für soziale Zwecke". Mit LOS sollen soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort aktiviert und soziale Kleinprojekte mit einem Finanzvolumen von jeweils bis zu 10.000 € unterstützt werden. Die Gesamtfördersumme betrug von Mitte 2003 bis Mitte 2006 jährlich 100.000 €. Für die folgende Förderperiode bis Mitte 2007 steht momentan noch eine Summe von insgesamt 60.000 € zur Verfügung.

Bisher haben rund 30 LOS-Projekte stattgefunden, die insgesamt sehr erfolgreich verliefen. Insbesondere die sozialen Einrichtungen Elternschule Horner Geest, Jugendzentrum Horner Geest, das Haus der Jugend Manshardtstraße und die Grundschule Sterntalerstraße konnten dafür als Standorte gewonnen werden.

Es wurden hauptsächlich Sprachförderkurse für Migrantinnen mit jeweils einer hohen Teilnehmerzahl durchgeführt, auch Projekte zur Berufsvorbereitung von Jugendlichen und Jungerwachsenen bildeten einen Schwerpunkt. Darüber hinaus konnten sehr unterschiedliche Ideen verwirklicht werden: Gartenbauprojekte mit Jugendlichen, PC-Kurse für Alleinerziehende, Beratungen und Studien für Existenzgründer bzw. Personen, die sich selbstständig machen möchten, ein Jobcafé, ein „Elternführerscheinkurs“ und vieles mehr.

## **Familienförderung**

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Hamburger Osten sollen sich so verbessern, dass unsere Region für Familien mit Kindern noch attraktiver wird.

Darum geht es auch den Initiativen, Vereinen und Einrichtungen auf der Horner Geest, die Angebote für Familien machen. Hier gibt es zum Beispiel „Time for Kids“, eine Anlaufstelle für Kinder und ihre Familien in Horn, die Unterstützung und Förderung der Kinder anbietet. Oder das Elterncafe sowie Sprach- und Elternkurse an der Schule Hermannstal und der Schule Sterntalerstraße und der Elternschule Horner Geest.

Auf der Horner Geest beteiligen sich diverse Einrichtungen am Bündnis für Familie. Einen besonderen Stellenwert nimmt die im Spliedtring ansässige Elternschule ein. Die Elternschule wendet sich mit ihrem Programm in erster Linie an Familien und an Menschen, die sich auf eine Eltern- oder Partnerschaft vorbereiten wollen und hat ein umfangreiches Netzwerk mit diversen Kooperationspartnern aufgebaut hat. So hat die Elternschule beispielsweise im Rahmen der Mitwirkung beim Billenetz viele Kurse zur Sprachförderung von Müttern ausländischer Herkunft und ihren Kindern veranstaltet und darüber hinaus sogar aktiv zur fachlichen Weiterentwicklung der Sprachförderung in Hamburger Stadtteilen beigetragen. In Zusammenarbeit mit der Quartiersentwicklung wurden außerdem diverse LOS-Projekte initiiert und dann in der Elternschule umgesetzt,

Weitere Stichworte:

Bewerbung für „Familie Gewinn“: Nachbarschaftsprojekt Dahrendorfweg, Elternkurse Sterntaler und Elterncafe Hermannstal. Familienführerschein.

## **Maßnahmen zur Gesundheitsförderung**

Sämtliche Einrichtungen aus der Horner Geest beteiligten sich an dem von der Gesundheitsbehörde entwickelten Projekt Gesunde Soziale Stadt, in dessen Rahmen von 2002 bis 2005 viele kleinere und größere Maßnahmen zu den Gesundheitsthemen Ernährung und Bewegung im gesamten Stadtteil Horn durchgeführt wurden. Stattgefunden haben insbesondere diverse Kochveranstaltungen, Sportwettbewerbe, das Projekt Frühstück in den Schulen und Schulungsveranstaltungen für Erzieherinnen.

Nach Abschluss des Projektes Gesunde Soziale Stadt haben viele Einrichtungen die Bereitschaft erklärt, das Thema Gesundheit weiter aufzugreifen und mit Unterstützung des bezirklichen Gesundheitsamtes den Runden Tisch Kindergesundheit Horn gegründet. Hier geht es beispielsweise darum Projektideen gemeinsam weiterzuentwickeln, Kontakte zu Ärzten und Krankenkassen aufzubauen, Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter/innen von sozialen Einrichtungen im Stadtteil zu wichtigen Gesundheitsthemen (z.B. AD(H)S) zu schaffen und Wege für die finanzielle Förderung von Gesundheitsprojekten zu finden.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Billenetz- Netzwerkarbeit, an der sich diverse Einrichtungen aus der Horner Geest beteiligen, das Gesundheitsprojekt *„Bille in Bewegung“* entwickelt.

Für das Gebiet Horner Geest sind diverse Bewegungs- und Ernährungsprojekte geplant, die voraussichtlich hauptsächlich vom Mitarbeiterteam des Hauses der Jugend Manshardtstraße organisiert werden: Eine Fahrradwerkstatt sowie Touren und Rallyes mit dem Fahrrad für Familien, ein Sommercamp und ein Gartenprojekt für Kinder.

Zu der Realisierung des Projektantrages haben diverse Partner ihren Teil beigetragen: das Bezirksamt Hamburg-Mitte, mit dem Jugend- und dem Gesundheitsdezernat; die Verbraucherzentrale Hamburg; die Zentrale für Ernährungsberatung; die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG); das Kinder- und Familienhilfe-Zentrum Dringsheide und der Förderverein für das HdJ Manshardtstraße.